

Ercheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 Kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 Kr.  
auswärts  
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
ober deren Raum  
2 Kr.



Ercheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.  
Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 Kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 Kr.  
auswärts  
50 Kr.  
Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
ober deren Raum  
2 Kr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 140.

Welzheim, Samstag den 13. September 1873.

Ausl. 800.

### Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

#### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungskapital.

Von der Ortsgemeinde Seiboldswiler, Gemeindebezirks  
Welzheim, wurde das den dortigen Einwohnern zustehende Laub-  
streurecht in den Staatswaldungen des Reviers Welzheim: Fallend-  
holz und Aspengehren — zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem  
abzulösenden Streurechte ruhen, soweit sie nicht in den öffentlichen  
Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an  
das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall si-  
ch lediglich an die Streuberechtigten zu halten haben.

Den 12. Sept. 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

Welzheim.

#### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungskapital.

Von der Ortsgemeinde Cartswiler, Gemeindebezirks  
Welzheim, wurde das den dortigen Einwohnern zustehende Laub-  
streurecht in den Staatswaldungen des Reviers Welzheim: Aspengehren  
und Schwarzengehren — zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem  
abzulösenden Streurechte ruhen, soweit sie nicht in den öffentlichen  
Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an  
das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich le-  
diglich an die Streuberechtigten zu halten haben.

Den 12. Sept. 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

Welzheim.

#### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungskapital.

Die Ortsgemeinde Obersteinenberg, Gemeindebezirks  
Welzheim, hat das den dortigen Einwohnern zustehende Laub-  
streurecht in den Staatswaldungen des Reviers Nudersberg: Burgsteig,  
Geigelsberg, Bronngehren und Drehlade — zur Ablösung ange-  
meldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem  
abzulösenden Streurechte ruhen, soweit sie nicht in den öffentlichen  
Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an  
das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich  
lediglich an die Streuberechtigten zu halten haben.

Den 12. Sept. 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

### Württemberg.

\* Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlie-  
sung dem Stadiaccier Münz in Welzheim die silberne Civilver-  
dienstmedaille zu verleihen geruht.

\* Dorothea Widmann, Webers Ehefrau von Borch, wird im  
heutigen Staatsanzeiger wegen muthvoller und ausdauernder Thätig-  
keit bei dem Brandfalle daselbst am 21. Juli öffentlich belobt.

Stuttgart, 9. Sept. Am Sonntag Abend ereignete sich hier  
der nicht uninteressante, weil seltene Fall, daß ein Dieb wie in einer  
Falle gefangen wurde. Der Besitzer des Pfandleihgeschäfts in der  
Eglingerstraße, Herr Günzburger, hatte nach halb neun Uhr einen  
Spaziergang mit seiner Frau gemacht, von dem er etwa eine Stunde  
später zurückkehrte. Seiner Gewohnheit gemäß schloß er seinen zu  
ebener Erde belegenen Laden auf und sah bei dem Scheine eines  
brennenden Rindhölchens sich in demselben um. Sein erster Blick  
fiel auf einen Uhrenschrant — dieser war leer. Im selben Augen-  
blick vernahm Hr. G. auch ein Rascheln, das ihm die Ueberzeugung  
von der Anwesenheit einer oder mehrerer fremder Personen in seinem  
Laden aufdrängte. Schnell entschlossen, trat er zurück und schloß die  
Thüre — der oder die Diebe waren gefangen! Nachdem Hr. G.  
mit mehrere Nachbarn zu Hilfe gerufen, schloß man die Thüre wie-  
der auf und sah sich bald Angesicht zu Angesicht mit einem stäm-  
migen Kerl, welcher einen Reisack mit Werthsachen angefüllt und  
solchen bereits geschlossen hatte. Der Dieb wurde von zwei herbei-  
gerufenen Schutzmannern auf die Polizei gebracht, wo es sich heraus-  
stellte, daß derselbe Braun heißt und bereits bestraft ist. Ein  
Helfershelfer desselben hatte ihn in den Laden eingeschlossen und auf  
der Wacht gestanden, muß aber die Ankunft des Bestohlenen zu  
spät bemerkt haben, um seinen Genossen noch rechtzeitig warnen zu  
können. Den Eingang hatten sich die Diebe mittelst eines nachge-  
machten Schlüssels erzwungen, man sah noch den Wachsabdruck am  
Schlüsselloch. Der Dieb hatte u. a. folgende Werthsachen einge-  
packt: 76 Uhren, 31 Brochen, 22 goldene Granatschlösser, 7 goldene  
Garnituren, 12 Ringplättchen, 33 Paar Boutons, 11 Pendances  
22 Vorstecknadeln, 14 Paar Ohrenschnäbel, 91 gewöhnliche Uhr-  
schlüssel: der Werth dieser Sachen beläuft sich auf 13,000 fl. Auch 10 fl. 33 fr.  
in baarem Gelde hatte der Langfinger anvertraut.

— Das Comité des Würtl. Wetrennvereins hat gestern unter  
dem Vorstehe des Hrn. Major Karl von Kuhlwein vom 1. Manen-  
regimente beschlossen, daß das für den Cannstätter Wäsen auf den  
1. Oktober bestimmt gewesene Wettrennen am Galou bei Ludwigs-  
burg abgehalten wird, ebenso die Steeple Chasse am 2. Oktober.  
Es werden daselbst eine Festtribüne aufgeschlagen und für die Zu-  
schauer die passenden Schauplätze hergestellt werden.

— Der hiesigen Fahndungspolizei ist es gelungen, den Dieb zu  
ermitteln, welcher kürzlich Herrn Fuhrmann Fischer an der Berchen-  
straße zwei Pferde gestohlen hat. Derselbe heißt Wanner, ist Maurer  
von Profession und gebürtig aus Herlshofen, Ob. Gmünd.

Calw, 9. Sept. Vor 6 Wochen wurde ein wuthverdächtiger  
fremder Dachshund hier getödtet, nachdem derselbe mit mehreren  
anderen Hunden gerauft hatte. Von diesem sind seither vier, welche  
leider auch Menschen angefallen haben, an der Wuth verendet. Eine  
Dienstmagd von hier ist von einem Hund, an welchem später die  
Wuth ausbrach, gebissen worden, und heute ist dem Vernehmen nach  
in Hirsau eine Frauensperson, an der Wasserscheu gestorben. Die  
Tödtung der Hunde, mit welchem der fremde Dachshund gerauft  
hatte, ist alsbald angeordnet, und die seit 6 Wochen für die Hunde  
in der Oberamtsstadt angeordnete Sperre ist nun bis auf weiteres  
verlängert, und auf den ganzen Oberamtsbezirk ausgedehnt worden.

Käfersburg, 10. September. Vorgestern Abend hat sich  
im hiesigen Gefängniß eine Kindeswötherin aus dem Oberamt Vi-

berach erhängt, die von dem nächsten Schwurgericht abgeurtheilt werden sollte.

Heilbronn, 11. September. Von Mittwoch auf Donnerstag sind an Cholera und Choleraerwandten Krankheiten erkrankt 7 Personen, gestorben 2.

Ulm, 10. September. Nachdem gestern schon kleinere Abtheilungen der ausmarschirten württembergischen Truppen vom Mandner wieder angekommen sind, rückten heute die Regimenter bataillonsweise mit klingendem Spiele wieder in ihre hiesige Garnison ein.

Vom Heuberg, 3. September. Am 1. d. ist einem Schreinermeister aus der Umgegend von Mespilach folgendes Stückchen beigegeben: Derselbe fuhr mit einer Aussteuer, welche nach Kreuzlingen bestimmt war, auf der Eisenbahn nach Konstanz. Um das Billet zu ersparen, ließ er sich in ein Kückenkästchen einschließen u. dachte so als Frachtgut zu fahren. Das Kästchen war am Licht 2,6 Fuß breit und 2,2 Fuß hoch. Er mußte in diesem kleinen Raum buchtlig 1 1/2 Stunde auf dem Mespilacher Bahnhofe warten, bis der Zug abfuhr. Als der Zug im Gange war, wurde jedoch seine Stellung zu unbequem und er konnte keine Luft mehr bekommen. In Sauldorf konnte er es nicht mehr aushalten und machte Spektakel, um aus seinem kleinen Gefängniß befreit zu werden. Man ließ ihm zu Hilfe, erkannte ihn jedoch kaum mehr, denn er taumelte wie eine Fliege, die Gift genascht hat. In Radolfzell wurde er sodann vorgeführt und von der Behörde um zwei Gulden bestraft.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 10. September. Die Provinzialcorrespondenz widmet einen „Frankreich und Deutschland“ bezeichneten Artikel der Besprechung der Frankreich auferlegten jetzt bezahlten Kriegsschädigung und hebt hervor, die vom Präsidenten Thiers 2 Jahre mit großem Erfolge gehandhabte Politik habe Frankreich in den Stand gesetzt, seine Verpflichtungen in ungeahnt rascher Weise zu erfüllen. Die deutsche Regierung habe in Anerkennung des besonnenen in jener Politik zur Geltung gelangten Geistes bereitwillig die Hand geboten, um Frankreich den Schuldenabtrag zu erleichtern und die Auseinanderzahlungsfristen abzukürzen. Der Artikel schließt: „Frankreich sei nunmehr sich selbst wieder überlassen. Deutschland habe nach Lösung aller Verpflichtungen Frankreichs nach Truppe abzug aus Verdun zu dem großen Nachbarstaate keine anderen Beziehungen als zu irgend einem andern Lande. Wir werden der Entwicklung der inneren Verhältnisse Frankreichs mit voller Ruhe und Unbefangenheit folgen können. Je stärker und zuverlässiger die tatsächlichen Bürgschaften sind, welche für des deutschen Reichs Sicherheit in seiner jetzigen Ausdehnung gewonnen worden, desto aufrichtiger sind unsere Wünsche, daß Frankreich zu einer inneren Neugestaltung gelange, welche eine Aera wahrhafter Ordnung und Freiheit bringen und zugleich den Weltfrieden fördern und befestigen helfe.“ Daselbe Blatt meldet, daß der dem Kaiser angekündigte Besuch des Königs Victor Emanuel nach der nunmehrigen Bestimmung am 22. September zu erwarten sei und des Kaisers Besuch am Wiener Hofe vermuthlich am 15. October stattfinden werde. — Die Provinziallandtage sämmtlicher Provinzen, ausgenommen Posen und die Rheinprovinz sowie der Communallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden, werden am 5. October einberufen.

Mürnberg, 10. Sept. Bei dem Fürtner Unglücksfall sind 4 Personen getödtet, 69 verwundet worden. Von den letzteren sind 18 schwer, 51 leichter verwundet; unter den leichteren Verwundungen sind übrigens Arm- und Beinbrüche inbegriffen.

Eppingen, 5. Sept. Wenn der Winter nicht vor der Thüre stände, könnte man in unserer Gegend noch auf einen schönen Obsterbth zu zählen, da die Apfelbäume in großer Anzahl in voller Blüte stehen, so daß man sich ins Frühjahr versezt glaubt.

München, 8. Sept. Wie dem „N. K.“ mitgetheilt wird, hat der König das Todesurtheil, welches der oberpfälzische Gerichtshof unterm 23. Juli d. J. gegen den fünffachen Mörder Xaver Marchner verhängt hat, bestätigt.

München, 9. Sept. Das Urtheil des obersten Gerichtshofes in Sachen der Nichtigkeitsbeschwerde der A. Spitzeder wurde heute verkündet und lautet auf Verwerfung.

München, 10. Sept. Die am Chiemsee gelegene Herreninsel, 3 Stunden im Umfang, mit schönen Waldungen und Oeconomie-Anlagen, ist vom König angekauft worden.

Bremen, 6. Sept. Heute treffen hier die Offiziere des großen Generalstabs ein, um unter Feldmarschall Moltke's Führung ihre diesjährige Übungsreise zu machen. Die erste Kastei werden sie nicht unerwünschter Weise auf den Landhäusern unserer reichen Leute bei Sanct Magnus finden.

Bremen, 8. Sept. Die Auffahrt des großen Ballons des Herrn Sivel „Colosse“ fand Sonntag Nachmittag vom Schützenhofe

aus statt. Der Ballon, der neun Personen mit in die Höhe nahm, schwebte ca. 3000 Fuß hoch über die Stadt weg, stieg bis zu 8000 Fuß und wurde zwischen Larnstedt und Wilstedt niedergelassen. Fünf Passagiere stiegen hier aus, die übrigen fuhren wieder in die Luft und sind bei Zeven gelandet. Alle Theilnehmer der Fahrt sind im höchsten Grade befriedigt und die Liebhaberei für dieses Vergnügen scheint in weiteren Kreisen Anklang zu finden.

Bensheim, 9. Sept. Ueber das Brandunglück trägt die „Darmst. Ztg.“ nach, daß auf der Ostseite der Vorstadt das Feuer ausbrach, das bei starkem Südostwinde die Richtung nach Norden nahm. Gegen 50 Häuser mit Scheuern, meist mit nicht versichertem Stroh, Früchten und Heu angefüllt, sind ganz oder theilweise abgebrannt. Gestern Abend war das Feuer noch nicht vollständig erstickt.

**Frankreich.**

Paris, 11. Sept. „Agence Havas“ dementirt die Zeitungsnachricht, daß das Cabinet der Frage wegen Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's näher getreten sei. — Ein in der Akademie der Medizin verlesener Bericht konstatirt, daß vom 5. bis 8. Sept. in Paris 59 Personen an der Cholera gestorben sind.

**Spanien.**

Madrid, 9. Sept. Castelar hat in den Cortes einen Gesetz-Entwurf, betreffend die Verhängung außerordentlicher Maßregeln, in den von den Carlisten bedrohten oder occupirten Provinzen eingebracht; ferner einen Gesetzesentwurf, durch welchen die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 100 Mill. Pesetas ermächtigt wird. Zum Cortespräsidenten ist Salmeron gewählt worden. — In Madrid sind in Folge einer entdeckten Verschwörung, welche zum Zwecke hatte, eine Carlistenbande in der Umgegend zu bilden, mehrere Verhaftungen vorgenommen.

**England.**

London, 8. September. Eine gräßliche Scene spielte sich am 8. ds. in Liverpool bei einer Hinrichtung mittelst des Stranges ab. Als die Klappe fiel, riß der Strick und Delinquent stürzte schwer stöhnend auf das Gerüste herab. An allen Gliedern heftig zitternd und um Gnade flehend saß er da, bis ein stärkerer Strick beschafft werden konnte. Noch einmal ergriffen ihn die Henkersknechte und zwei Minuten später war er eine Leiche.

In Anglesey findet am 9. ds. die Enthüllung einer colossalen 19 Fuß hohen Statue Lord Nelson's statt.

**Amerika.**

New York, 7. Sept. Nach Berichten aus der Havannah sind durch die letzte Feuersbrunst 2500 Familien abdachlos geworden. Für die Hilfsbedürftigen ist hierselbst eine Subscription eröffnet.

New-York, 7. Sept. In Galveston, Houston und Schreveport wüthet das gelbe Fieber aufs heftigste. Die Einwohner fliehen, die Geschäfte liegen darnieder.

Havannah, 7. Sept. Ein Häuserviertel auf der Plaza Mayor ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 20 Menschenleben sind zu beklagen. Der Schaden wird auf 8 Millionen geschätzt.

**Unterhaltendes.**

**Zwei Fremdiinnen.**

Novelle  
von M. Schwarz.  
(Fortsetzung.)

Manon betrachtete ihren Gemahl stets als eine Größe, zu welcher sie hinausblicken mußte, als die personificirte Vernunft. Da aber die Ueberlegenheit desselben zugleich mit einem unangenehmen und herrschsüchtigen Charakter verbunden war und sein Egoismus jedes Opfer forderte, so mußte das Glück Manon's unbedingt sehr problematisch werden.

Sie hatte an seiner Seite eine Freistätte zu finden gehofft und in ihm einen Führer durch's Leben, so daß sie sicher einer höheren Entwicklung entgegen gehen könnte. Kurz, ihre Verbindung war ihrer Meinung nach ein unauslöschliches Band, welches den Lehrer und die Schülerin vereinigte.

Sie sollte jedoch bald die Erfahrung machen, daß das Band

einer Ehe ohne Liebe bisweilen als eine Last gefühlt wird, und daß es schwerer ist, in der Wirklichkeit, als in der Einbildung zur Glückseligkeit zu gelangen.

Sie schrieb auch in ihrem letzten Briefe an Marie unter Anderem Folgendes:

„Ich bin mit mir selbst unzufrieden, weil ich mich nicht ganz glücklich fühle. Je mehr ich für das Glück meines Mannes, das doch allein meines Lebens Ziel ist, lebe, desto mehr erkenne ich, daß meinem eigenen etwas fehlt, und doch, wo sollen wir unsere Glückseligkeit finden, wenn nicht darin das Glück Andere zu schaffen?“

Als Manon diesen Brief abgefaßt hatte, forderte ihr Gemahl, der unbedingte die ganze und ungeheilte Zuneigung seiner Gattin in Anspruch nahm, daß sie allen Briefwechsel mit ihrer Jugendfreundin aufgeben sollte. Er forderte dies als ein Opfer, welches sie seinem Frieden bringen mußte. Manon, welche ihre Pflichten höher stellte, als alle Gefühle, brachte ihm dies, wie jedes andere geforderte Opfer.

Das Bedürfnis, Marie zu lieben und deren Liebe und Zuneigung zu besitzen, war ihr niemals fühlbarer gewesen, als nach der Verheirathung, und dennoch brach sie nach dem Willen allen Gatten allen Verkehr mit dieser ab. Alle zärtliche und flehende Bitten enthaltenden Briefe Mariens blieben ohne Antwort und endlich hörte diese auf zu bitten, als all' ihr Flehen unbeantwortet blieb.

Wäre Marie nicht an das Lager ihrer kranken Mutter gekettet gewesen, so würde sie wahrscheinlich ihre geliebte Freundin, die ihr theurer war als das eigene Leben, aufgesucht haben, um die Ursache des Stillstehens derselben zu erfahren. Sie litt unsäglich darunter, daß sie sich von Manon vergessen und verlassen sehen mußte.

Die Jahre gingen hin, ohne daß das zerrissene Band wieder von Neuem geknüpft wurde.

Das Andenken an Marie trat in Manon's Geiste allmählig immer mehr zurück und ward durch die großen politischen Interessen, denen sie immer mehr hingab, schließlich ganz verdrängt, und zumal da sie im Jahre 1791 als die gekräftigte und hinreichende Madame Roland in Paris auftrat, war das milde Bild der Jugendfreundin völlig aus ihrem Herzen verschwunden und die Freundschaft ruhte im tiefen Grabe der Vergessenheit.

Wem sollte es unbekannt sein, welch' eine bedeutende Rolle in der französischen Revolution spielte.

In ihrem Hause war der Versammlungsort der einflussreichsten und mächtigsten Männer, welche ihren Worten lauschten, und sie war in Wahrheit die Seele der Girondisten.

Dennoch werden wir sie gerade nicht in dieser Zeit, da ihr Geist die herrlichsten Triumphe feierte und sie von allen Seiten umgeben war, welche die Flamme des Volkes gegen die Unterdrückung anzündeten und aufachten, wiederfinden, sondern vielmehr erst nach ihrem Sturze, nachdem sie von Leiden und Unglück heimgeführt worden ist, nämlich in dem Gefängnisse.

Es war natürlich, daß der Madame Roland gedacht wurde, als die Wuth des Tödtens und Vernichtens den französischen Pöbel und die Leiter desselben ergriff, denn ihr Name war ja eine ganze Partei.

Sie war die Seele der Girondisten gewesen und mußte mit denselben vernichtet werden.

Der Wohlfahrtsausschuß, welcher stets bereit war, der Stimme des Pöbels zu gehorchen, brachte den Namen der Madame Roland auf die Liste, welche alle Abende Fouquier Tinoille traurigen Andenkens überreicht wurde.

Am 31. Mai 1793 ward sie in das Gefängniß l'Abbaye eingesperrt.

Einige Tage später kam daselbst ein sehr demüthig aussehendes Weib an und wünschte den Aufseher des Gefängnisses zu sprechen.

Nach einer langen Unterredung mit diesem wurde sie in seinen Dienst aufgenommen. Sie war mit dem Wärter verwandt und sollte alle einer Dienerin obliegenden Geschäfte verrichten.

Die neue Dienerin war schweigsam, sprach fast nie und hatte den größten Theil des Gesichts durch eine breite, schwarze Binde vor dem rechten Auge bedeckt. Das Gesicht war von Narben gefurcht, welches es ganz und gar entstellte.

Mit ihrem Eintritte in den Dienst ward sie als Aufwärterin der Madame Roland verordnet.

Als sie zum ersten Male in die dunkle Zelle der Madame Roland eintrat, schien sie so ergriffen, daß sie die Geschäfte, welche sie da auszurichten hatte, kaum vollenden konnte, sondern schnell hinsank.

Am darauf folgenden Tage wurde Madame Roland in eine

bessere Klausur versetzt, in welche einige Strahlen der Sonne gelangen konnten.

Die schweigsame Aufwärterin brachte Blumen und setzte sie auf ihren Tisch, verschaffte ihr Bücher und diese waren merkwürdigerweise ganz so gewählt, als sie den Geschmack der Gefangenen gekannt hätte.

Madame Roland, welche in den ersten Tagen ihres harten Gefängnisses von der Angst gequält ward, welch' ein Schicksal ihren Gatten und ihre Tochter treffen möchte, dennoch aber die Milde rung, welche eingetreten, fühlen mußte, redete eines Morgens ihre stille Aufwärterin an, als diese ihr frische Blumen brachte.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

(In Folge einer Wette) wurde in Lancaster, Pa., ein zwei Stock hohes Gebäude binnen 14 Stunden aufgebaut. Die Materialien waren alle bereit und gegen 100 Arbeiter begannen des Morgens um 6 Uhr mit der Arbeit. Das Haus ist 20 Fuß breit und 30 Fuß tief und enthält acht Wohnzimmer. Um 2 Uhr 30 Min. verließen die Maurer das Gebäude und arbeiteten Zimmerleute, Tischler, Glaser und Schlosser bis 8 Uhr Abends, zu welcher Zeit das vollkommene fertige Gebäude dem Eigenthümer übergeben wurde.

— Wenn nicht alles trügt, ist in London vor kurzem wieder ein gräßliches Verbrechen verübt worden, dessen Entdeckung der Polizei eine harte Nuß zu knacken geben wird. In der Themse, unter einem Bogen der Pattersea-Brücke, sind die verstümmelten Theile einer Frauensperson in einem Zustande gefunden worden, der keinem Zweifel Raum läßt, daß sie in brutaler Weise ermordet und in Stücke zerhackt wurde. Die Vermuthung, daß die Leiche möglicher Weise für anatomische Zwecke zergliedert worden sei, wird durch das Gutachten der Polizeiarzte, die versichern, daß sie zersägt und in Stücke gehauen wurde, beseitigt. Was die Sache noch gräßlicher macht, ist, daß in Limehouse, einem östlichen Quartier London's die Gesichtshaut einer weiblichen Person gefunden wurde, die augenscheinlich abgezogen worden ist, um eine Erkennung zu verhindern. Die geschicktesten Detectiv's sind eifrig damit beschäftigt, eine Identificirung der Leiche zu ermöglichen, die allem Anscheine nach einer etwa 40jährigen Frauensperson angehört.

## Räthsel.

Die beiden Ersten sind ein Unterthan,  
Die Dritte ist ein Unterthan,  
Das Ganze ist ein Unterthan,  
Und dieser letzte Unterthan,  
Wird unter den ersten Unterthan  
Ganz unterthänigst untergethan.

## Lesefrucht.

In stetem Wechsel kreiset  
Die flügel schnelle Zeit:  
Sie blühet, altert, greiset  
Und wird — Vergessenheit.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 139:  
Licht, Lichter, Lichter.

## Neueste Nachrichten.

Bern, 11. September. Gestern langte Thiers, von Thun kommend, hier selbst an. Derselbe besuchte Nachmittags mit Frau und Schwägerin den Bundespalast. Die Abreise soll schon heute erfolgen.

Paris, 11. Sept. Die deutschen Occupationstruppen verlassen am 13. d. Morgens Verdun, marschiren in Etappen über Moulainville, Grain und Senaville, machen einen Ruhetag und beziehen am Mittwoch deutsche Quartiere. — Der „Français“ meldet, die Regierung habe die drei Hauptschuldigen bei dem in Lunerville gegen Deutsche verübten Attentat in Haft nehmen lassen.

**Bekanntmachungen.**

**Wichtig für landw. Vereine, Großgrundbesitzer etc.**  
 behufs Orientirung über die Verhandlungen im Reichstage etc.

**Deutsche Monatschrift für Landwirthschaft**  
 und einschlagende Wissenschaften.

Unter Mitwirkung einer größeren Zahl von Fachgelehrten und Praktikern herausgegeben von

**Dr. Karl Birnbaum,**

Professor für Landwirthschaft an der Universität zu Leipzig.

IV. Jahrgang 1873.

Diese Zeitschrift bringt in **Original-Artikeln**, neben Abhandlungen aller Art, einen vollständigen **Cursus** über landwirthschaftliche Buchführung von Prof. Birnbaum, kritische Betrachtungen, Statistik, **Reichstags- und Landtagsverhandlungen**, die Landwirthschaft betr., Literaturbriefe, Marktberichte, Nachrichten über landw. Versicherungswesen, Correspondenzen etc.

Wir glauben sagen zu dürfen, daß kein anderes Organ existirt, welches, unterstützt durch eine große Zahl namhafter Autoren aus allen einschlagenden Gebieten, so vorzüglich über die für die Landwirthschaft wichtigen Tagesfragen unterrichtet.

Die erschienenen Hefte enthalten wichtige Aufsätze von Professor Dr. Gd. Seiden, Professor Dr. G. May, Professor Dr. Büru, Professor Dr. Glaser, Dr. W. Löbe, Dr. S. v. Liebig, Dr. Friedrich Hecker in Illinois, vom Herausgeber u. s. w., u. s. w.

Annoucen aller Art werden angenommen.

Preis vierteljährlich 1 Thaler.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Verlag von **Heinrich Schmidt** in Leipzig,  
 Buchhandlung für Forst- und Landwirthschaft.

Welzheim.

**Empfehlung.**

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich von jetzt an auch

**alle Sorten Spiegel und Spiegelgläser**

von 6 fr. an bis 9 fl. per Stück führe und empfehle solche unter Zusicherung solider Waare und billigster Preise.

Zugleich bringe ich mein

**Lager in Gold- & Politurleisten,**

sowie das

**Einrahmen von Bildern und Stränzkästen**

(welche vor Eindringen von Rauch und Staub verwahrt sind) in empfehlende Erinnerung.

**Ehr. Schwandt, Buchbinder,**  
 vormals Fr. Koch.

Welzheim.

**Vogis-Gesuch.**

Für eine kleine stille Familie wird ein schönes freundliches Vogis gesucht. Auskunft gibt

die Redaktion.

**Steinberg.**

Schönen gutkochenden

**Weiß**

bei 1 Wfd. von 6 fr. und bei Abnahme von 10 Wfd. von 57 fr. an bei

**Johs. Adam.**

**Steinberg.**

Feinen

**Traubenzucker**

und

faselfreien

**Weingeist**

billigst bei

**Johs. Adam.**

**Hand-Schrein**

für Ledige und Verheirathete, sowie Einlagebögen hiezu empfiehlt die

Buchdruckerei d. V.

Welzheim.

**Wastobst**

aus der mildesten Gegend Bayerns, beinahe lauter Äpfel, sofort vom Baum aus verladen und bloß 6 Stunden unterwegs, sind am 27. September am Bahnhof Lorch pr. Centner à 5 fl. 36 kr. zu haben.

Bestellungen können bei mir oder Rothhauswirth Dürr in Lorch gemacht werden.

**H. Hohly.**

Welzheim.

**Entfernungsverzeichnisse**

für den

**Oberamtsbezirk Welzheim,**

ausgenommen nach den bestehenden Straßen- und Fahrweg-Richtungen

von

**Hrn. Oberamtsbaumeister Kinkel,**

sind zu haben bei

**C. L. Unterzuber.**

Welzheim.

**Geld-Antrag.**



Bis Martini 1873 können 1500 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Pfandversicherung ausgeliehen werden von

**Michael Fuchs jr.**

Schadberg.

**Geld-Antrag.**



300 fl. können gegen gesetzliche Sicherheit und zu 5 pCt. Verzinsung sogleich ausgeliehen werden, von wem?

sagt die Redaktion.

Direct von hier ab

stets am Tage der Aufgabe

werden Inserate in alle

Zeitungen des In- und Auslandes, ohne Provisions-Berechnung, zu den Preisen, wie dieselben bei den Zeitungen selbst gelten befördert von der

**Süddeutschen Annoncen-Expedition Stuttgart.**  
 Offizielle Agentur aller Zeitungen,  
 Königsstr. 40, 1. Etage neben dem Bazar.

Geld-Sorten vom 9. Septbr. 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58-59.
20-Francs	"	9. 20 1/2-21 1/2.
ditto	in 1/2	" 9. 20-21
Sovereigns	"	11. 47-49.
Imperials	"	9. 40-42.
Holl. fl. 10.	"	9. 52-54.
Pistolen	"	9. 40-42.
Ducaten	"	5. 52-54.